

**A B R I S S**

**DER**

**URGERMANISCHEN LAUTLEHRE.**

---



**ABRISS**  
**DER**  
**URGERMANISCHEN LAUTLEHRE**

**MIT BESONDERER RÜCKSICHT AUF DIE**  
**NORDISCHEN SPRACHEN**  
**ZUM**  
**GEBRAUCH BEI AKADEMISCHEN VORLESUNGEN.**

**VON**  
**ADOLF NOREEN.**

**VOM VERFASSEN SELBST BESORGT BEARBEITUNG NACH DEM SCHWEDISCHEN**  
**ORIGINAL.**

---

**STRASSBURG.**  
**VERLAG VON KARL J. TRÜBNER.**  
**1894.**



## VORWORT.

Wiewohl ich weiss, dass diese meine bescheidene Arbeit den deutschen Fachgenossen nicht eben viel Neues bringen kann und auch zum Leitfaden für den deutschen Universitätsunterricht vielleicht nicht besonders geeignet sein dürfte, habe ich jedoch den vielfachen mir schmeichelnden Aufforderungen mein Schriftchen auch in deutschem Gewand auftreten zu lassen nachgegeben in der Hoffnung, dass wenigstens eine Darlegung der Art und Weise, wie wir Schweden die betreffenden Fragen in Angriff nehmen, den deutschen Gelehrten, denen wir so überaus viel verdanken, von Interesse sein möchte.

Von meiner schwedischen Originalausgabe erschien die erste Hälfte schon im Jahre 1888, die zweite in 1890. Die seither reich anschwellende sprachwissenschaftliche Literatur gleichmässig und erschöpfend auszubeuten hat mir meine amtliche Stellung nicht die nötige Zeit gestattet. Jedoch hoffe ich keine wirklich lebenskräftige und für meine Aufgabe belangreiche Theorie der letzteren Jahre ganz ausser Acht gelassen zu haben. Wie viel ich im Einzelnen den Mitforschern (besonders meinen schwedischen Kollegen Danielsson, Johansson und Persson, sowie den bekannten Handbüchern Brugmann's und Kluge's) verdanke, ist dem Sachverständigen leicht aus meinem Buche ersichtlich. Alles und Alle zu zitieren war durch den Plan des

Ganzen vollständig ausgeschlossen. Jedoch, wo ich befürchten konnte, dass eine Ansicht, die von einem Mitforscher in einer vielleicht nicht allen zugänglichen Arbeit publiziert worden war, möglicherweise als mein Eigentum angesehen werden möchte, sowie auch sonst hie und da habe ich (besonders aus Abhandlungen der allerletzten Jahre) den Urheber einer einzelnen Zusammenstellung angegeben. In den allgemeinen Literaturangaben hoffe ich dagegen genug, manchem vielleicht mehr als genug, geleistet zu haben.

Besonderen Dank schulde ich meinem trefflichen Fachgenossen an der hiesigen Universität, Herrn Cand. phil. E. Lidén, der nicht nur auf meinen Wunsch die Zusammenstellung des Registers übernommen, sondern mir auch einen Teil der mühsamen Korrektur abgenommen hat.

Uppsala, 15. Januar 1894.

Adolf Noreen.

# I N H A L T.

|   | Seite |
|---|-------|
| Teil I. DIE SONANTEN . . . . .  | 1     |
| Kap. 1. DAS INDOEUROPÄISCHE SONANTENSYSTEM . . . . .  | 1     |
| § 1. Phonetische Übersicht . . . . .  | 1     |
| § 2. Die regelmässige Vertretung der indoeuropäischen Sonanten im Altindischen, im Griechischen und im Latein . . . . . | 3     |
| Kap. 2. DIE URGERMANISCHEN LAUTGESETZE . . . . .  | 7     |
| A. Qualitative Erscheinungen . . . . .  | 7     |
| § 3. Svarabhakti . . . . .  | 7     |
| § 4. Labialisierung . . . . .   | 10    |
| § 5. Palatalisierung . . . . .  | 12    |
| § 6. Sonstige Verschiebungen . . . . .  | 16    |
| B. Quantitative Erscheinungen . . . . .   | 24    |
| § 7. Dehnung . . . . .  | 24    |
| § 8. Kürzung . . . . .  | 27    |
| § 9. Schwund . . . . .  | 28    |
| § 10. Kontraktion . . . . .   | 30    |
| Kap. 3. SPUREN INDOEUROPÄISCHER LAUTGESETZE . . . . .   | 37    |
| § 11. Einleitende Bemerkungen . . . . .   | 37    |
| A. Qualitativer Ablaut . . . . .  | 40    |
| § 12. Ablaut $\bar{e} : \bar{o}$ . . . . .  | 40    |
| § 13. Ablaut $e : o$ . . . . .  | 45    |
| § 14. Ablaut $\bar{e} : o$ . . . . .  | 53    |
| § 15. Ablaut $e : \bar{o}$ . . . . .  | 54    |
| § 16. Ablaut $\bar{e} : \bar{a}$ . . . . .  | 56    |
| § 17. Ablaut $e : a$ . . . . .  | 57    |
| § 18. Ablaut $\bar{e} : a$ . . . . .  | 59    |
| § 19. Ablaut $\bar{o} : \bar{a}$ . . . . .  | 60    |
| § 20. Ablaute $\bar{a}, \bar{e}, \bar{o} : \bar{a}$ . . . . .   | 61    |
| § 21. Ablaut $e, i, o : u$ . . . . .  | 63    |
| § 22. Wurzelvariation $\bar{a}_i, \bar{e}_i, \bar{o}_i : \bar{a}_u, \bar{e}_u, \bar{o}_u$ . . . . .                     | 67    |

|  | Seite |
|--|-------|
| <b>B. Quantitativer Ablaut</b> . . . . .   | 69    |
| § 23. Ablaut $\bar{a} : a$ . . . . .   | 69    |
| § 24. Ablaut $\bar{e} : e$ . . . . .   | 71    |
| § 25. Ablaut $\bar{i} : i$ . . . . .   | 75    |
| § 26. Ablaut $\bar{o} : o$ . . . . .   | 76    |
| § 27. Ablaut $\bar{u} : u$ . . . . .   | 79    |
| § 28. Kontraktion der Diphthonge . . . . .   | 81    |
| § 29. Schwund der Vokale . . . . .   | 83    |
| § 30. Wurzelvariation $xy : yx : xy$ . . . . .   | 88    |
| § 31. Übergang der Konsonanten in Sonanten . . . . .   | 91    |
| <b>Teil II. DIE KONSONANTEN</b> . . . . .  | 103   |
| <b>Kap. 1. DAS INDOEUROPÄISCHE KONSONANTENSYSTEM</b> . . . . .   | 103   |
| § 32. Phonetische Übersicht . . . . .  | 103   |
| § 33. Die regelmässige Vertretung der indoeuropäischen Konsonanten im Altindischen, im Griechischen und Latein . . . . . | 105   |
| <b>Kap. 2. DIE URGERMANISCHEN LAUTGESETZE</b> . . . . .  | 112   |
| <b>A. Verschiebung der Artikulationsart (Lautverschiebung)</b> . . . . .   | 112   |
| § 34. Übergang der Mediæ aspiratæ in stimmhafte Spiranten . . . . .  | 112   |
| § 35. Übergang der unaspirierten Tenues in stimmlose Spiranten . . . . .   | 115   |
| § 36. Übergang der Tenues aspiratæ in stimmlose Spiranten . . . . .  | 118   |
| § 37. Übergang der unaspirierten Mediæ in Tenues . . . . .   | 121   |
| § 38. Übergang der stimmlosen Spiranten in stimmhafte . . . . .  | 124   |
| § 39. Übergang der stimmhaften Spiranten in Mediæ . . . . .  | 136   |
| § 40. Sonstige Verschiebungen der Artikulationsart . . . . .   | 138   |
| <b>B. Verschiebung der Artikulationsstelle</b> . . . . .   | 142   |
| § 41. Übergang der labialisierten Gutturale in nicht labialisierte . . . . .   | 142   |
| § 42. Übergang der labialisierten Gutturale in Labiale . . . . .   | 147   |
| § 43. Sonstige Verschiebungen der Artikulationsstelle . . . . .  | 151   |
| <b>C. Quantitative Erscheinungen</b> . . . . .   | 154   |
| § 44. Assimilation . . . . .   | 154   |
| § 45. Dehnung konsonantischer Vokale . . . . .   | 160   |
| § 46. Kürzung der Geminaten . . . . .  | 163   |
| <b>D. Sonstige Lautgesetze der Konsonanten</b> . . . . .   | 167   |
| § 47. Einschub von Konsonanten . . . . .   | 167   |
| § 48. Wegfall von Konsonanten . . . . .  | 169   |

|   | Seite      |
|---|------------|
| <b>Kap. 3. SPUREN INDOEUROPÄISCHER LAUTGESETZE . . . . .</b>  | <b>181</b> |
| <b>A. Wechsel der Artikulationsart. . . . .</b>               | <b>181</b> |
| § 49. Wechsel der unaspirierten Mediæ und Tenues              | 181        |
| § 50. Wechsel der aspirierten Mediæ und unaspi-               |            |
| rierten Tenues . . . . .                                      | 185        |
| § 51. Wechsel der aspirierten und unaspirierten               |            |
| Mediæ . . . . .   | 187        |
| § 52. Wechsel der Explosivæ und Spiranten . . . . .           | 189        |
| § 53. Wechsel der Liquidæ und Nasale . . . . .                | 193        |
| <b>B. Wechsel der Artikulationsstelle . . . . .</b>           | <b>197</b> |
| § 54. Wechsel der Labiale und Dentale . . . . .               | 197        |
| § 55. Wechsel der Palatale und (labialisierten oder           |            |
| nicht labialisierten) Gutturale . . . . .                     | 199        |
| <b>C. Sonstige Erscheinungen . . . . .</b>                    | <b>200</b> |
| § 56. Kürzung der Geminaten . . . . .                         | 200        |
| § 57. Schwund und Zusatz im Anlaut . . . . .                  | 201        |
| § 58. Schwund und Zusatz im Inlaut . . . . .                  | 210        |
| § 59. Metathesis . . . . .                                    | 224        |
| § 60. Anhang: Reduplikation . . . . .                         | 225        |
| <b>Register . . . . .</b>                                     | <b>235</b> |
| <b>Westnordisch . . . . .</b>                                 | <b>235</b> |
| <b>Ostnordisch . . . . .</b>                                  | <b>247</b> |
| <b>Urnordisch . . . . .</b>                                   | <b>250</b> |
| <b>Gotisch . . . . .</b>                                      | <b>251</b> |
| <b>Englisch . . . . .</b>                                     | <b>255</b> |
| <b>Friesisch . . . . .</b>                                    | <b>261</b> |
| <b>Niederländisch . . . . .</b>                               | <b>261</b> |
| <b>Niederdeutsch . . . . .</b>                                | <b>261</b> |
| <b>Hochdeutsch . . . . .</b>                                  | <b>262</b> |
| <b>Übrige altgerm. Sprachen . . . . .</b>                     | <b>273</b> |
| <b>Germ. Wörter bei klassischen Schriftstellern . . . . .</b> | <b>273</b> |
| <b>Altindisch . . . . .</b>                                   | <b>273</b> |
| <b>Griechisch . . . . .</b>                                   | <b>274</b> |
| <b>Italisch . . . . .</b>                                     | <b>275</b> |
| <b>Baltisch . . . . .</b>                                     | <b>277</b> |
| <b>Altslavisch . . . . .</b>                                  | <b>277</b> |
| <b>Finnisch-lappisch . . . . .</b>                            | <b>278</b> |
| <b>Berichtigungen und Nachträge . . . . .</b>                 | <b>279</b> |



## VERZEICHNIS EINIGER ABKÜRZUNGEN.

---

adän. = altdänisch.  
AfdA. = Anzeiger für deutsches  
Alterthum.  
afr. = altfriesisch.  
afranz. = altfranzösisch.  
afränk. = altfränkisch.  
ags. = angelsächsisch.  
agutn. = altgutnisch.  
aind. = altindisch.  
air. = altirisch.  
aisl. = altisländisch.  
alat. = altlateinisch.  
anorw. = altnorwegisch.  
apreuss. = altpreussisch.  
Arkiv = Arkiv for (för) nordisk  
filologi.  
as. = altsächsisch.  
asl. = altslavisch.  
aschwed. = altschwedisch.  
av. = avestisch.  
Bechtel, Hauptprobl. = Die Haupt-  
probleme der indogermanischen  
Lautlehre von Fr. Bechtel.  
Beitr. = Beiträge zur Geschichte  
der deutschen Sprache und  
Literatur.  
Bezz. B. = Beiträge zur Kunde  
der indogermanischen Sprachen,  
hrg. von Bezzenberger.  
boët. = boëotisch.  
Brugmann, Grundr. = Grundriss  
der vergleichenden Grammatik  
von K. Brugmann.

burg. = burgundisch.  
d. = deutsch.  
dial. = dialektisch.  
dor. = dorisch.  
engl. = neuenglisch.  
finn. = finnisch.  
gall. = gallisch.  
germ. = germanisch.  
got. = gotisch.  
gr. = altgriechisch.  
Hübschmann, Voc. = Das indo-  
germanische Vocalsystem von  
H. Hübschmann.  
ieur. = indoeuropäisch.  
IF. = Indogermanische Forsch-  
ungen, hrg. von K. Brugmann  
und W. Streitberg.  
IFAnz = Anzeiger für indoger-  
manische Sprach- und Alter-  
tumskunde, hrg. von W. Streit-  
berg.  
ital. = altitalisch.  
kelt. = altkeltisch.  
Kluge, Germ. Conj. = Beiträge  
zur Geschichte der germani-  
schen Conjugation von Fr.  
Kluge.  
Kluge, Wtb. = Etymologisches  
Wörterbuch der deutschen  
Sprache, 4. und 5. Auflage.  
K. Z. = Zeitschrift für verglei-  
chende Sprachforschung.  
langob. = langobardisch.

lapp. = lappisch.  
 lat. = lateinisch.  
 lett. = lettisch.  
 lit. = litauisch.  
 Mahlow, AEO. = Die langen Vocale A E O von G. Mahlow.  
 mengl. = mittellenglisch.  
 nfränk. = mittelfränkisch.  
 mhd. = mittelhochdeutsch.  
 mndd. = mittelniederdeutsch.  
 mndl. = mittelniederländisch.  
 M. U. = Morphologische Untersuchungen, hrsg. von H. Osthoff und K. Brugmann.  
 ndl. = neuniederländisch.  
 ndän. = neudänisch.  
 nfr. = neufriesisch.  
 ngutn. = neugutnisch.  
 nhd. = neuhochdeutsch.  
 niel. = neuisländisch.  
 nndd. = neuniederdeutsch.  
 nnorw. = neunorwegisch.  
 nord. = nordisch.  
 Noreen, Aisl. Gr.<sup>2</sup> = Altisländische und altnorwegische Grammatik von A. Noreen, 2. Auflage.  
 north. = northumbrisch.  
 nschwed. = neuschwedisch.  
 Osthoff, Perf. = Zur Geschichte

des Perfects im Indogermanischen von H. Osthoff.  
 Persson, Wz. = Studien zur Lehre von der Wurzelweiterung und Wurzelvariation von P. Persson.  
 P. Grundr. = Grundriss der germanischen Philologie, hrsg. von H. Paul.  
 run. = runisch.  
 Saussure, Mém. = Mémoire sur le système primitif des voyelles par F. de Saussure.  
 Schmidt, Plur. = Die Pluralbildungen der indogermanischen Neutra von J. Schmidt.  
 schwed. = schwedisch.  
 Sv. Landsm. = Nyare bidrag till kännedom om de svenska landsmålen, utg. af J. A. Lundell.  
 Uppsalastudier = Uppsalastudier tillegnade Sophus Bugge på hans 60-åra födelsedag den 5 januari 1893 (Uppsala 1892).  
 urgerm. = urgermanisch.  
 urnord. = urnordisch.  
 wgerm. = westgermanisch.  
 ZfdPh. = Zeitschrift für deutsche Philologie.  
 ZfdöG. = Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien.

TEIL I.  
DIE SONANTEN.

КАР. I.

DAS INDOEUROPÄISCHE SONANTENSYSTEM.

§ 1. PHONETISCHE ÜBERSICHT.

Die indoeuropäische (ieur.) Ursprache hatte folgende Sonanten:

1. Vokale: lange:  $\bar{i}$   $\bar{e}$   $\bar{a}$   $\bar{o}$   $\bar{u}$ ; kurze:  $i$   $e$   $a$   $o$   $u$ ; reduzierten:  $\emptyset$ .
2. 'Liquidæ':  $l_1$   $l_2$   $r$ .
3. Nasale:  $\eta$   $\eta_1$  (dentales)  $\eta_2$  (palatales)  $\eta_3$  (gutturales).

Anm. 1.  $e$   $\bar{e}$  und  $o$   $\bar{o}$  vertreten hier am ehesten offene Laute ( $\bar{a}$  und  $\bar{ä}$ ). Es ist jedoch mehr als wahrscheinlich, dass sowohl diese Zeichen wie auch  $i$   $\bar{i}$ ,  $a$   $\bar{a}$  und  $u$   $\bar{u}$  jedes mehrere verschiedene Laute repräsentieren. Vor dem Jahre 1876 schrieb man der ieur. Ursprache nur drei qualitativ verschiedene Vokale zu, die sog. Urvokale  $a$   $i$   $u$  ( $\bar{a}$   $\bar{i}$   $\bar{u}$ ). Die Existenz eines  $e$  und eines  $o$  wurde zwar schon von Bopp 1816 und von Benfey 1837 angedeutet, aber dieser Gedanke wurde dann verlassen um im Jahre 1874 von Humperdinck (Die Vocale, S. 43) und Amelung, K. Z. XXII, 369) im Vorbeigehen wieder aufgenommen zu werden, doch nur in Betreff des  $e$ . Erst im Jahre 1876 und in Folge der Entdeckung des 'Verner'schen Gesetzes' gelang es Brugmann (Curtii Studien IX, 367 ff.) das Vorhandensein eines ieur.  $e$  und  $o$  (von ihm anfangs als resp.  $\alpha_1$  und  $\alpha_2$  bezeichnet) zu erweisen. Vgl. hierüber Brugmann, M. U. III, 94 f., Collitz, Bezz. B. XI, 222 ff. und besonders Bechtel, Hauptprobl., S. 10 ff. Sonstige Literatur über diese Frage bei Brugmann, Grundr. I, 32 Note.

Anm. 2.  $\varepsilon$  ist ein Vokal von unbestimmter Klangfarbe, wahrscheinlich etwas verschieden je nach verschiedener Stellung und Herkunft (vgl. nhd. *e* in *resultat*, *ressort*, *gabe*, *mutter*, *vogel* u. a.) Er wurde erst im Jahre 1879 von Fick (Bezz. B. III, 157 ff.; vgl. ib. IV, 167 ff.) erwiesen und zwar als 'schwa indogermanicum' gekennzeichnet. Er wird von einigen Gelehrten durch  $\bar{a}$  oder  $\nu$  (statt  $\varepsilon$ ) wiedergegeben.

Anm. 3.  $l_1$  und  $l_2$  werden im Folgenden nicht verschieden bezeichnet, weil diese Laute durch ein und dasselbe Zeichen wiedergegeben werden in allen ieur. Sprachen ausser den arischen, von welchen das Altindische  $l$  neben  $r$  als Vertreter sowohl von  $l_1$ , als  $l_2$ , scheinbar ohne feste Regel, auftreten lässt, während im Altiranischen die beiden  $l$ -Laute überall mit  $r$  zusammengefallen sind. Worin die lautliche Verschiedenheit zwischen  $l_2$  und dem, wie es scheint, selteneren  $l_1$  steckt, ist noch nicht ausgemacht. Wahrscheinlich hängt der Unterschied mit dem im Alt- und Neunordischen vorhandenen Gegensatze zwischen kakuminalem und dentalem  $l$  zusammen.

Anm. 4.  $\eta_1$ ,  $\eta_2$  und  $\eta_3$  werden im Folgenden nicht verschieden bezeichnet, weil  $\eta_2$  nur vor palatalen,  $\eta_3$  wiederum nur vor gutturalen Konsonanten vorkommt, während  $\eta_1$  weder in jener noch in dieser Stellung auftritt. Übrigens zeigen sie in allen ieur. Sprachen eine analoge Entwicklung, und ihre Vertreter werden in allen durch ein und dasselbe Zeichen wiedergegeben.

Anm. 5. Die Existenz von ieur. 'liquida sonans' und 'nasalis sonans' wurde 1874 von Humperdinck (a. a. O.) und 1876 von Osthoff (Beiträge III, 1 ff.) angedeutet, aber ausführlich dargelegt erst durch Brugmann (Curtii Studien IX, 287 ff.) im Jahre 1876. Vgl. Collitz, Bezz. B. XI, 203 ff. und Bechtel, Hauptprobl., S. 119 ff. Hierher gehörige Literatur bei Brugmann, Grundr. I, 192 Note.

Anm. 6. Saussure (Mém., S. 239 ff.) stellte im Jahre 1879 die Annahme vor, dass in der ieur. Ursprache auch lange  $l$   $r$   $\eta$   $\nu$  vorhanden gewesen seien, eine Ansicht, die später von Osthoff, Kluge, v. Fierlinger, Hübschmann, Brugmann u. a. acceptiert worden ist, aber nichtsdestoweniger unrichtig sein dürfte; s. u. a. Torp, Beiträge zur Lehre von den geschlechtslosen Pronomen (in Christiania Videnskabs-Selskabs Forhandlingar 1888 Nr. 11), S. 42 ff. Note, Kretschmer, K. Z. XXXI, 400 ff., Bechtel, Hauptprobl., S. 216 ff. Jedenfalls ist sie bis jetzt ganz unzureichend motiviert worden. Die betreffende Literatur bei Hübschmann, Voc., S. 130 ff.; Brugmann, Grundr. I, 208 f., 243 ff.

Anm. 7. Ein sonantisches  $z$  (tönendes  $s$ ) wird von Bremer (Beitr. XI, 3 Note), welcher daraus germ. *uz* entstanden sein lässt, angenommen. Denselben Laut wird von Thurneysen (K. Z. XXX, 351 ff.), dem Plaietowe (Classical Review V, 253 ff.), Hirt (I. F. I, 472) und gewissermassen Fick (AfdA. XVIII, 177 Note) bestimmt, als Grundlage gewisser griech.  $\tau$  (nach Labialen  $\bar{\nu}$ ), lat.  $\bar{\tau}$  in Anspruch genommen. Im Anschluss hieran nehmen Bugge und Johansson (Beitr. XV, 238)

an, dass dies *z* im Germ. als *i* auftrete. Diese ganze Theorie dürfte kaum stichhaltig sein. Wenigstens sind die bisher vorgebrachten Beispiele der betreffenden Vertretung nicht überzeugend. Vgl. die Einwände von Michels (Zum Wechsel des Nominalgeschlechts im Deutschen I, 14 f.) und Bechtel, Hauptprobl., S. 108 f. Note.

§ 2. DIE REGELMÄSSIGE VERTRETUNG DER INDO-EUROPÄISCHEN SONANTEN IM ALTINDISCHEN, IM GRIECHISCHEN UND IM LATEIN.<sup>1</sup>

1. *ī* = aind., gr., lat. *ī*, z. B. aind. *sīmān-* 'Scheitel': gr. ἴμάς 'Riemen' (aisl. *síme*); gr. *ἰς*: lat. *vis* 'Kraft'; aind. *jīvās*: lat. *vīvus* 'lebendig'.

2. *i* = aind., gr. *i*, lat. *e* im Auslaut und vor einem aus *s* entstandenen *r*, sonst *i*, z. B. aind. *cid*, gr. *τι*, lat. *quid* 'was'; aind. *āviś*: gr. ὄφις: lat. *ovis* 'Schaf'; aind. *ānti* 'gegenüber': gr. ἀντί 'gegen': lat. *ante* 'vor'; gr. ἵημι (\**sisēmi*) 'werfe': lat. *sero* (\**sisō*) 'säe'.

3. *ē* = aind. *ā*, gr., lat. *ē*, z. B. aind. *sāmī-*: gr. ἡμι-: lat. *sēmi-* 'halb-'; aind. *mās*: gr. μήν: lat. *mēns-is* 'Monat'; aind. *syās*: gr. ἰής (\**e-siēs*): lat. *siēs* 'seist'.

4. *e* = aind. *a*, gr. *e*, lat. *i* gewöhnlich vor tautosyllabischem Nasal sowie in ursprünglich unbetonter Silbe vor einfacher Konsonanz (ausser *r*), sonst *e* (heterosyllabisches *eu* > *ov*, woraus in unbetonter Stellung *u*; postkonsonantisches *ue* oft > *o*), z. B. aind. *bhārā-mi*: gr. φέρω: lat. *fero* 'trage' (aisl. *ber*); aind. *nāva*: gr. ἐν-νέφα: lat. *novem* 'neun'; gr. νέφος: lat. *novus* 'neu', *de-nuo* (aus *de novo*) 'von neuem'; aind. *ḥvaçrās*: gr. ἐκπα (\**syecurā*): lat. *socrus* 'Schwiegermutter'; aind. *pānca*: gr. πέντε: lat. (mit *ī* nach *quīnctus*) *quīnque* 'fünf'; gr. ἐν: lat. *in* 'in'; gr. ἄγαστε: lat. *agite* 'führt'.

Diphthongisches (d. h. tautosyllabisches) *eī* = aind. *ē*, gr. *ei*, lat. *ī* (alat. *eī*), z. B. aind. *ēmi*: gr. εἶμι '(werde) gehe(n)'; lat. *ī-re* 'gehen'; aind. *dēvās* 'Gott': lat. *dīvus* 'göttlich'; gr. πειθω (\**bheidhō*) 'überrede': lat. *fīdo* 'vertraue'.

<sup>1</sup> Auf die übrigen ieur. Sprachfamilien nehmen wir im Folgenden Rücksicht, nur wenn besondere Umstände es nötig machen.

Diphth. *eu* = aind. *ō*, gr. *eu*, lat. *ū* (alat. *ou*), z. B. aind. *ōṣā-mi*: gr. *εῦω*: lat. *ūro* 'brenne'; aind. *bódhami* 'wache': gr. *πεύδομαι* 'merke'; gr. *λευκός* 'weiss': lat. *Lūc-ius*.

5. *a* = aind. *ā*, gr. ionisch-attisch *ē*, sonst *a*, lat. *a*, z. B. aind. *mātār-*: gr. *μήτηρ*, *μάτηρ*: lat. *māter* 'Mutter'; aind. *svādūs*: gr. *ἡδύς*, *ἄδύς*: lat. *suāvis* (\**suādūis*) 'süss'; aind. *bhrātār-*: gr. *φράτωρ*: lat. *frāter* 'Bruder'.

6. *a* = aind., gr. *a*, lat. *a* ausser in ursprünglich unbetonter Silbe, wo nach speziellen Regeln (siehe Brugmann, Grundr. I, 91 f.) *e*, *i* oder *u* steht, z. B. aind. *ájā-mi*: gr. *ἄγω*: lat. *ago* 'treibe' (aisl. *aka* 'fahren'); aind. *ápā*: gr. *ἀπό*: lat. *ab* 'von' (aisl. *af*); aind. *ákṣas*: gr. *ἄξω*: lat. *axis* 'Achse'; gr. *πέδά* 'mit': lat. *pede* 'mit dem Fusse'; lat. *accipio*, *-ceptus*, *oc-cupo* neben *capio* 'nehme'.

Diphth. *ai* = aind. *ē*, gr. *ai*, lat. *ae* (*ae*, spät *ē* gesprochen; alat. *ai*) ausser in urspr. unbetonter Silbe, wo *ī* steht, z. B. aind. *ēdhas* 'Brennholz': gr. *αἶθω* 'brenne': lat. *ædes* 'Feuerstätte, Tempel'; gr. *αἶψά*: lat. *ævum* 'Zeit' (got. *airs*); lat. *in-quīro* neben *quæro* 'suche'.

Diphth. *au* = aind. *ō*, gr. *au*, lat. *au*, in urspr. unbetonter Silbe *ā*, z. B. aind. *ōjmán-* 'Stärke': lat. *augmen* 'Wachstum'; gr. *καυλός*: lat. *caulis* 'Stengel'; lat. *in-clūdo* neben *claudio* 'schliesse'.

7. *ō* = aind. *ā*, gr., lat. *ō*, z. B. aind. *dā-nam*: gr. *δῶρον*: lat. *dō-num* 'Gabe'; aind. *ācūs*: gr. *ὠκύς* 'schnell': lat. *ōc-ior* 'schneller'; aind. *bhāratād*: gr. *φέρειτω*: lat. *fertō* (er) trage'.

8. *o* = aind. *a*, gr. *o*, lat. *u* in unbetonter Silbe (ausser vor einem aus *s* entstandenen *r*), oft auch in betonter Silbe (besonders vor Nasal), sonst *o*, z. B. aind. *āvīś*: gr. *ὄφις*: lat. *ovis* 'Schaf'; aind. *dāmas*: gr. *δῶμος*: lat. *domus* 'Haus'; aind. *pātīś* 'Herr': gr. *πόσις* 'Gatto': lat. *potis* 'mächtig'; gr. *ὄγκος*: lat. *uncus* 'Haken'; aind. *tad*: gr. *τό*: lat. *is-tud* 'das'; aind. *bhāranti*: gr. dor. *φέρουντι*: lat. *ferunt* '(sie) tragen'.

A n m. 1. Brugmann, Osthoff, Hübschmann u. a. nehmen — wahrscheinlich mit Unrecht — an, dass ieur. *o* im aind. inlautend in offener Silbe als *a* auftritt. S. hierüber vorzugsweise Brugmann, M. U. III,

102 ff., Grundr. I, 70 f., II, 1205 f., Osthoff, M. U. I, 207 ff.; dagegen Collitz, Bezz. B. II, 291 ff., Schmidt, K. Z. XXV, 2 ff. und besonders Bechtel, Hauptprobl., S. 47 ff.

Diphth. *oi* = aind. *ē*, gr. *oi*, lat. *ū* (älter *oi*, *æ*), in Endungen *i*, z. B. aind. *vēda*: gr. *foīdu* '(ich) weiss'; aind. *ēna-* 'der': gr. *οἴνη* 'Eins': lat. *ūnus* 'einer'; aind. *tē*: gr. *τοί*: lat. *is-tī* 'sie, jene'.

Diphth. *ou* = aind. *ō*, gr. *ou* (später *ū* gesprochen), lat. *ū* (bisweilen *ō*), z. B. aind. *bu-bōdhu* 'hat gewacht' (got. *bauþ* 'bot'); gr. *οὖς* 'Ohr' (got. *ausō*); lat. *fūdūt* '(er) goss' (got. *gaut*); gen. sg. der *u*-Stämme aind. *sān-ōs* 'des Sohnes' (got. *sun-aus*): lat. *fruct-ūs* 'der Frucht'.

9. *ū* = aind., gr., lat. *ū*, z. B. aind. *dhūmās* 'Wallung, Rauch': gr. *ἑνός* 'Leidenschaft': lat. *fūmus* 'Rauch'; aind. *mūs-ika-*: gr. *μῦς*: lat. *mūs* 'Maus'; aind. *sū-karās*: gr. *ῥῆς*: lat. *sūs* 'Schwein'.

10. *u* = aind., gr. *u*, lat. *u*, bisweilen (besonders in unbetonter Silbe) *i*, z. B. aind. *yugām*: gr. *ζυγόν*: lat. *jugum* 'Joch' (got. *juk*); aind. *ḥrutās*: gr. *κλυτός*: lat. *in-clutus* 'berühmt'; gr. *δάκρυον*: lat. *lacri-ma* (älter *dacru-ma*) 'Zähre'.

11. *ə* = aind. *a* (selten *i*) vor *n* und *m* (*ənə* > *ān*, *amə* > *ām*), *u* (selten *i*) vor *u* (*əuə* > *ū*) sowie oft (besonders nach labialem oder labialisiertem Kons.) vor *l* und *r* (*ələ*, *ərə* in diesem Fall > *āl*, *ūr*), sonst *i* (*ələ*, *ərə* dann > *il*, *ir*); gr. *u* vor *u*, *i* vor *i*, sonst *a* (*ənə*, *əmə*, *ələ*, *ərə* bleiben als resp. *ana*, *ama*, *ala*, *ara*); lat. *e* vor *n* und *m*, *o* (oder *u*) vor *l* und *r*, *u* vor *u*, *i* vor *i*, in unbetonter Silbe auch sonst *i* oder *u* (vgl. oben 6), in übrigen Fällen *a*; z. B. aind. *pitār-*: gr. *πατήρ*: lat. *pater* 'Vater'; aind. *sthītās*: gr. *στατός* 'stehend': lat. *status* 'gestellt'; aind. *tashimā*: gr. *ἕσταμεν*: lat. *stetimus* 'wir haben gestanden'; aind. *saməs*: gr. *ἀμός* 'irgend ein' (got. *sums*); aind. *tanūš*: gr. *τανύ-*: lat. *tenu-is* 'dünn'; aind. *tāna-* (\**tālna-* < \**taləna-*) 'Köcher', *tulā-*: gr. *τάλα-ντον* 'wage': lat. *tuli* '(ich) trug' (got. *þulan* 'dulden'); aind. *gurūš*: gr. *βυρός* 'schwer' (got. *kaúrus*); aind. *duvā*: gr. *δύω*: lat. *duo* (\**duvo*) 'zwei'; aind. *ḥantās* (\**ḥāmtās*) 'beruhigt': gr. *κάματος* 'Ermattung'.

Anm. 2. Statt ieur. *am*, *an*, *al*, *ar*, *aj*, *au* nehmen Brugmann, Osthoff, Hübschmann u. a. nach dem Vorgang de Saussure's resp. *mm*, *nn*, *ll*, *rr*, *ii*, *uu* an, weil *a* dem folgenden Laute assimiliert worden sei (vgl. dagegen Kretschmer, K. Z. XXXI, 394 ff., Bechtel, Hauptprobl., S. 131 ff., 230). Statt *ama* u. s. w. steht bei denselben Gelehrten *m̄* u. s. v. (s. § 1 Anm. 6 oben), das ihnen jedoch nicht mit gr. *ama* u. s. w. gleichwertig ist; wiederum nimmt Bechtel (a. O., S. 229) statt *ama* u. s. w. resp. *m̄* u. s. w. an.

12. *l* = aind. *r* oder *l̄* (s. § 1 Anm. 3 oben), gr. *al*, inlautend (ausser vor *i*) auch *la* (vgl. § 3 Anm. 2), lat. *ul* (*ol* vor *l*), z. B. aind. *pip̄mās*: gr. *ἐμ-πίπλαμεν* 'wir haben gefüllt'; gr. *παλτός* 'geschleudert': lat. *pulsus* 'getrieben'; aind. *m̄dūs*: lat. *mollis* (*\*m̄d̄uis*) 'weich'.

13. *r* = aind. *r*, gr. *ar*, inlautend (ausser vor *i*) auch *ra* (vgl. § 3 Anm. 2), lat. *or* oder *ur* (nach unbekannter Regel), z. B. aind. *ḥk̄śas*: gr. *ἄρκτος*: lat. *ursus* 'Bär'; aind. *pit̄śū*: gr. *πατράσι* 'den Vätern'; aind. *m̄tiś*: lat. *mors* (gen. *mortis*) 'Tod'; (aind. *ḥrd?*): gr. *καρδία*: lat. *cor* (gen. *cordis*) 'Herz'.

14. *η* = aind. *am* vor *i*, sonst *a*, gr. *an* vor *i*, sonst *a*, lat. *en* vor *i*, sonst *im* oder *em* (vgl. 4 oben), z. B. aind. *sa-kyt*: gr. *ἄ-παξ* 'ein Mal': lat. *sim-plex* 'einfach'; aind. *gamydt* '(er) gehe': gr. *βαίνω* (*\*βανιω*) '(ich) gehe': lat. *venio* (*\*ḡueniō*) '(ich) komme'; aind. *dāḥa*: gr. *δέκα*: lat. *decem* 'zehn', *un-decim* 'elf'; gr. *πόδα*: lat. *pedem* 'den Fuss'.

15. *η* = aind. und gr. *an* vor *i*, sonst *a*, lat. *in* oder *en* (vgl. 4 und 14 oben), z. B. aind. *viñḥatī*: gr. dor. *ἑἵκαρι*: lat. *viginti* 'zwanzig'; aind. *nāma*: gr. *ὄνομα*: lat. *nōmen* 'Name'; aind. *tatās*: gr. *τενός*: lat. *tentus* 'gespannt'; aind. *asīś*: gr. *ἄσος* (*\*ḡsor*): lat. *ēnsis* (mit sekundärer Dehnung des *e* vor *ns*) 'Schwert'.

## KAP. 2.

DIE URGERMANISCHEN<sup>1</sup> LAUTGESETZE.

## A. QUALITATIVE ERSCHEINUNGEN.

## § 3. SVARABHAKTI.

Aus dem Stimmtone eines sonantischen *l̥, ŋ, v, r* entwickelt sich auf germanischem Boden der Vokal *u* (später oft — jedoch nicht vor *m, n* — in *o* übergegangen, siehe § 6, 3), welcher gewöhnlich vor, seltener nach dem dann konsonantisch fungierenden *l, m, n, r* auftritt. Vgl. Paul, Beitr. VI, 108 ff.; Kluge, Germ. Conj., S. 18 ff.; Brugmann, Grundr. I, 204 f., 240 f. Die Fälle sind demnach:

1. a) ieur. *l̥* > germ. *ul* (*ol*), z. B.:

Ieur. \**ul̥gos*, aind. *vfkas*, asl. *vlükü*, lit. *vilkas*: got. *wulfs*, ahd. *wolf*, aisl. *ulfr* 'Wolf'.

Aind. *m̥jánti*, lat. *mulgent*: aisl. *molka* '(sie) melken', vgl. ags. *molcen* 'Molke'.

Ieur. \**p̥l̥nós*, asl. *pl̥nū*, lit. *p̥l̥nas*: got. *fulls*, ahd. *fol(l̥er)*, aisl. *fullr* 'voll'.

b) Ieur. *l̥* > germ. *lu* (*lo*), z. B.

Ieur. part. prät. \**p̥l̥ktonós*: ahd. *ga-flohtan* zu *flehtan* 'flechten'.

2. a) ieur. *ŋ* > germ. *um*, z. B.

Ieur. \**g̥ntis*, aind. *gatis̥*, gr. *βάσις* 'Gang', lat. *conventi-o*: got. *ga-gumþs*, aisl. *sam-kund* (\*-*kund̥*-) 'Zusammenkunft', ahd. *kumft*, mndd. *kumpst* 'Ankunft'.

<sup>1</sup> Die im eigentlichen Sinne des Wortes 'urgermanischen' Lautgesetze, d. h. diejenigen welche vor der Auflösung der urgerm. Sprache in verschiedene Sprachen wirkten, können wenigstens zur Zeit oft nicht von den 'gemeingermanischen' unterschieden werden, d. h. denjenigen, welche zwar erst nach der Zersplitterung der einheitlichen urgerm. Sprache (aber gewöhnlich noch in vorhistorischer Zeit) ins Leben getreten sind, aber deren Wirkungen sich über alle germ. Sprachen erstreckt haben. Unter 'urgermanisch' verstehen wir daher im Folgenden: gemeingermanisch aus vorhistorischer Zeit (d. h. aus der Zeit vor Christi Geburt).

Ieur. \**çntóm*, aind. *çatám*, gr. ἑ-κατόν, lat. *centum* (\**centom*), lit. *szimtas*: got. *hund* (\**humd-*), ahd. *hunt*, aisl. *hund-rad* 'Hundert'.

Ieur. \**décptos*, gr. δέκατος, lit. *deszimtas*: got. *taihunda*, aisl. *tiunde* 'der zehnte'.

Gr. ὀδόντα, lat. *dentem*: got. *tunþu* (\*-um), aisl. *tönn* (\**tanþum*) 'den Zahn'.

b) Ieur. *η* > *mu* (*mo*). Beispiele scheinen (zufällig) zu fehlen.

3. a) Ieur. *υ* > germ. *un*, z. B.

Ieur. \**mptós*, aind. *matís* 'gedacht', gr. ἀυτό-ματος 'freiwilling', lat. *com-mentus* 'ausgesonnen': got. *munds* 'gemeint', vgl. *ga-munds* 'Andenken'.

Aind. *yuvacás*, lat. *juvencus*: got. *juggs* (\**juuungaz*), ahd. *jung*, aisl. *ungr* 'jung'.

Ieur. \*(*e*)*lyghrós*, gr. ἐλαφρός: ahd. *lungar*, ags. *lunzor* 'schnell'.

Aind. *raghús*, gr. ἐλαγής 'leicht': ahd. *lungun*, ags. *lunzen*, aisl. *lunga* 'Lunge'.

Ieur. \**çñiós*, lat. *in-genium* 'das Angeborene', *genius* 'angeborener Schutzgeist': got. *sama-kunjis* 'von demselben Geschlecht', *kuni*, ahd. *kunni*, aisl. *kyn* (\**kunja-*) 'Geschlecht'.

b) Ieur. *υ* > germ. *nu* (*no*), z. B.

Ieur. \**spdrós*, gr. ἀπόρος 'vollständig entwickelt, reif': got. *snutrs*, aisl. *snotr* 'klug'.

An m. 1. Die Ansicht Bugges (Beitr. XIII, 328), dass *η* vor einem Konsonanten + *ι* zu germ. *in* werde, ist hinfällig. Dies zeigen Beispiele wie ieur. \**çñiós*, aind. *satyás* 'wirklich': got. *sunjis* 'wahr'; lat. *prae-sentia* 'Anwesenheit': got. *sunja* 'Wahrheit', *bi-sunjanē* 'rings herum'; ags. *synn* 'Sünde' aus \**sun(d)jō-*; u. a.

4. a) Ieur. *ç* > germ. *ur* (*or*), z. B.

Aind. *bhrtís* 'das Tragen', lat. *fors* (gen. *fortis*) 'was sich zuträgt': got. *ga-baurþs*, ahd. *gi-burt*, aisl. *burðr* 'Geburt', *at-burðr* 'was sich zuträgt'.

Aind. *mrlám* 'Tod': ahd. *mord*, aisl., ags. *mord* 'Mord', vgl. got. *maúrþ-r*.

Gr. κέρας 'Hornvieh', aind. *çñ-gam*, lat. *cornu*: got. *haurn*, ahd., aisl. *horn* 'Horn'.

Ieur. \**myrgþús*, gr. *βραχυς* 'kurz': got. *ga-maurg-jan* 'verkürzen', ags. *myrþe* (\**murþia-*) 'kurzweilig'.

Aind. *tþnam* 'Stroh', asl. *trǫnū*: got. *þaurnus*, ahd. *dorn*, aisl. *þyrn-er* 'Dorn'.

b) Ieur. *r* > germ. *ru* (*ro*), z. B.

Part. prät. got. *brukans* zu *brikan* 'brechen', ahd. *droskan* 'dreschen', aisl. *brostenn* zu *bresta* 'bersten'.

Anm. 2. Die Regel, nach welcher bald *ul*, bald *lu* u. s. w. auftreten, ist nicht endgültig festgestellt. Unzureichend sind die Erklärungsversuche bei Brugmann, K. Z. XXIV, 259 f. Note (Grundr. I, 241), Kluge, K. Z. XXVI, 90 Note, Osthoff, M. U. II, 49 Note, 145. Gegen die Annahme, dass für die jeweilige Form die Stellung des Konsonanten in verwandten Wörtern massgebend gewesen sei, sprechen Fälle wie einerseits ahd. *forscōn* 'forschen' neben *frāhēn* 'fragen'; mhd. *korþ* neben *krebe* 'Korb'; ags. *cornuc* neben ahd. *kranuh* 'Kranich'; aisl. *skorþenn* 'eingeschrumpft' neben *skreppa* 'gleiten'; aisl. *horskr* 'hurtig' neben *hradr* 'geschwind'; as., ags. *borð*, aisl. *borð* neben ags. *brēd*, ahd. *brēt* 'Brett'; aisl. *dorg* 'Angelschnur' neben *draga*, ahd., as. *dragan* 'ziehen'; ags., aisl. *þorp*, ahd. *dorf* neben ags. *þrep*, *þróp* 'Dorf'; andererseits aisl. part. prät. *stroðenn* (\**stroð-*) zu *serða* 'Unzucht treiben'. Das ursprüngliche, später durch Analogiebildungen vielfach gestörte, Verhältnis dürfte sein, dass betonten Sonant ein *ul* u. s. w. ergab (vgl. z. B. aind. *vþkas*: got. *wulfs*, aind. *tþnam*: got. *þaurnus*, aind. *çþāgam*: got. *haurn*), während aus unbetontem Son. ein *lu* u. s. w. wurde (vgl. z. B. gr. *ἀδρός*: got. *snutrs* und besonders part. prät. wie aisl. *stroðenn* u. dgl.); so jetzt auch, wenigstens der Hauptsache nach, Bugge, Beitr. XIII, 322 f., und eine erwünschte Bestätigung erhält diese Ansicht durch das Verhältnis im Griechischen (s. § 2, 12 und 13 oben) zwischen (urspr. betontem) *αλ*, *αε* und (urspr. unbetontem) *λα*, *εα*, worüber s. Kretschmer, K. Z. XXXI, 391 ff. Aus Accentwechsel innerhalb der Flexion und Einfluss verwandter Wörter erklärt sich dann das nicht seltene Vorkommen von Doppelformen wie z. B. got. *fruma*, aisl. *frum-*: as. *formo*, ags. *forma* 'der erste'; as., aisl. *hross*: ags., aisl. *hors* 'Pferd'; ags. *scruþ*: *scurf*, ahd. *scorf* 'Schorf'; got. *and-hruskan* 'erforschen': aisl. *horskr* 'klug'; schwed. dial. *trosk*: aisl. *þorskr* 'Dorsach'; ags. *wrums*: *wurms* (*worms*, älter *wurms*, *worsm*) 'Eiter' u. a., wo jedoch zum Teil einzelsprachliche Metatesen mit im Spiele sein dürften.

Anm. 3. Bugge (Norges Indskrifter med de ældre Runer, S. 103 f.) nimmt an, dass der aus *l*, *r* entwickelte Vokal, wenigstens im Nordischen, *o* sei, welches in urnordischer Zeit zu *u* geworden wäre, so bald die folgende Silbe *e*, *i* oder *ï* enthielt. Was für diese Ansicht zu sprechen scheint, wird aber besser anders erkfärt, s. Brate, Äldre Vestmannalagens ljúdlára, S. 37, Kock, Arkiv IX, 80 f. und § 6, 3 unten.

Anm. 4. Die von mehreren Gelehrten angenommenen langen  $l$ ,  $r$  (s. § 1 Anm. 6) sollen nach de Saussure, *Mém.*, S. 262, Kluge, *Beitr.* IX, 193, X, 444, P. *Grundr.* I, 350, 352, v. Fierlinger, *K. Z.* XXVII, 436 ff., Wheeler, *Der griechische Nominalaccent*, S. 82, Brugmann, *Grundr.* I, 243 ff. als germ. *al*, resp. *ar* auftreten; dagegen nach Osthoff, *Perf.*, S. 178, 417 f. als *lō*, resp. *rō*. Diejenigen Beispiele, durch welche dies erwiesen sein soll, lassen sich jedoch sämtlich anders erklären. — Betreffs der germanischen Vertretung der vermeintlichen langen  $u$ ,  $u$  (s. § 1 Anm. 6) gehen die Ansichten noch sehr weit aus einander.

#### § 4. LABIALISIERUNG.

1. Ieur.  $\varepsilon$  wird germ. *u* (später oft in *o* übergegangen, s. § 6, 3) unmittelbar vor *l*, *m*, *n*, *r*,  $\mu$ , *z*. B.

Aind. *tulā*, gr. *τάλ-αντον* 'Wage', *τάλ-ας* 'geduldig', lat. *tulo* 'ich trage': got. *þulan*, aisl. *þola* 'dulden'.

gr. *καλιά* 'Scheune': got. *hul-undi*, ahd. *holī*, aisl. *holu* 'Höhle'.

Aind. *samas*, gr. *αμός*: got. *sums*, aisl. *sumr* 'irgend ein'.  
gr. *κάμ(μ)αρος* 'Krebs': aisl. *humarr* 'Hummer'.

Alat. *hemo*: got. *guma*, ahd. *gumo*, aisl. *gume* 'Mann'.

Aind. *tānūš*, gr. *τανύ-*, lat. *tenu-is*: aisl. *þunnr*, ahd. *ḍunni* 'dünn'.

Ieur. *\*gṁā*, gr. böot. *βανά*: aisl. *kona*, aschwed. *kuna* 'Weib'.

Aind. *vanāmi* 'ich liebe': got. *wunan*, aisl. *una* 'zufrieden sein'.

Aind. *gurūs*, gr. *βαρύς*: got. *kairus* 'schwer'.

Gr. *φασάω* 'pflüge', lat. *foro*: ahd. *borōm*, aisl. *bora* 'bohre'.

Aind. *purā*, gr. *παρά*: got. *faúra*, ahd., as. *fora* 'vor'.

Ieur. *\*widhṁā*, lat. *vidua*: got. *widuwō*, ahd. *witwowa*, as. *widowa* 'Wittwe'.

Anm. 1. Sievers, *Beitr.* XVI, 295 ff. nimmt an, dass  $\varepsilon$  im Germ. überall zu *u* geworden sei, was ohne Zweifel unstatthaft ist (vgl. § 6, 1). Streitberg, *I. F. Anz.* II, 47 f. will diesen Übergang nur für alle nicht haupttonigen Silben statuiert wissen. Die hauptsächliche Stütze dieser Ansicht ist das bis jetzt unaufgeklärte ahd. *zwein-zug*, *-zog*, aisl. *tu-itugu*, *to-ttogo* 'zwanzig' neben got. *tigus*, aisl. *tigr*, *teyr*

'Anzahl von zehn'. Dagegen sind Fälle wie ahd. *acchus* neben got. *aqiz-i* 'Axt' u. dgl. wohl mit dem Suffixwechsel in aind. *tapus* : *tapas*, *cakšuš* : *cakšas* u. a. zu vergleichen (s. Noreen, Arkiv III, 14 Note); ebenso Fälle wie germ. \**haluþ-* : *halīþ-* 'Held' u. dgl. mit lat. *caput* : *capitis* u. a. (vgl. § 21 unten).

2. Ieur. *ā* wird germ. *ō*, wenigstens in betonter Silbe, z. B. (vgl. Mahlow, AEO, S. 27 ff.).

Aind. *mātár-*, gr. *μάτηρ, μήτηρ*, lat. *māter*: ahd. *muoter* (\**mōder*), aisl. *móder*, ags. *módor* 'Mutter'.

Aind. *bhrátar-*, gr. *φράτωρ*, lat. *frāter*: got. *brōþar*, ahd. *bruoder*, aisl. *bróðer*, ags. *bróðor* 'Bruder'.

Aind. *bāhús* 'Arm', gr. *πᾶχυς, πῆχυς*: ahd. *buog*, aisl. *bógr*, ags. *bóz* 'Bug'.

Aind. *svādús*, gr. *ἀδύς, ἡδύς*, lat. *suāvis*: as. *swōti*, ahd. *suozī* (\**swōti-*), aisl. *sótr* 'süss'.

Aind. *sā*, gr. *ᾶ, ἦ*: got. *sō* 'die' (nom. sg. f.).

Lat. *scābi*: aisl. *skóf* 'schabte'.

Gr. *ἀγέομαι, ἡγέομαι* 'weise den Weg', lat. *sāgio* 'spüre': got. *sōkjan*, as. *sōkian*, aisl. *sókia* 'suchen'.

Gr. *φᾶγός, φηγός* 'Eiche', lat. *fāgus*: ahd. *buohha*, aisl. *bók*, ags. *bóc* 'Buche'.

Lat. *nāsus* 'Nase', *nāres* 'Nüstern': afr. *nōsi*, nschwed. *nōs* 'Schnauze'.

Dass derselbe Übergang auch in unbetonter Silbe eintrat, ist nicht ganz sicher, wenn auch sehr wahrscheinlich; jedenfalls ist er im Got. und Nord. auch in dieser Stellung durchgeführt worden. S. über diese vielumstrittene Frage besonders Paul, Beitr. IV, 347 ff., 356 f., VI, 184 f.; Sievers, Beitr. V, 133, M. U. I, 142; Osthoff, M. U. I, 240 ff.; Mahlow, AEO, pass.; Möller, Beitr. VII, 483 ff.; Kluge, P. Grundr. I, 366; Brugmann, Grundr. II, 548, 572, 663; Jellinek, Beiträge zur Erklärung der germ. Flexion, S. 1 ff.; Hirt, I. F. I, 195 ff.; v. Helten, Beitr. XVII, 272 ff.

Anm. 2. Der Übergang scheint erst am Ende der urgerm. Zeit vollzogen zu sein, denn auch Lehnwörter, die zu dieser Zeit aus dem Lateinischen und Keltischen ins Germanische übernommen sind, machen, wenn sie ein *ā* enthalten, den Prozess mit. So wird z. B. lat. *Rōmāni* > got. *Rūmōneis* 'Römer'; kelt. (latinisiert) *Dānuvius* > ahd. *Twonouwa* 'Donau'. Ebenso zeigt das *ū* in got., as., ahd. *Rūma* gegenüber lat.

*Rōma*, dass zur Zeit der Entlehnung dieses Wortes wenigstens kein dem lat. *ō* genau entsprechender Laut im Germanischen da war. Vgl. Möller, K. Z. XXIV, 508, Beitr. VII, 482, Kluge, Beitr. VIII, 334; dagegen Kluge, P. Grundr. I, 316 f.

3. Ein urgermanischer *u*-Umlaut von *a* scheint in unbetonter Silbe vorzukommen, indem ieur. *a* zu *o* wird, wenn die folgende Silbe ein *ǣ* oder *ǫ* enthält; s. Paul, Beitr. VI, 191 ff., wo jedoch — sicherlich mit Unrecht — angenommen wird, dass jedes unbetonte *a* zu *o* geworden sei, also ohne Rücksicht auf den Vokal der folgenden Silbe. Von den wenigen Beispielen dürften verhältnismässig sicher sein:

gr. *ἀπό* oder *ἀπό*: afr. *of* (\**abo*, \**abu*), ags. Präposition und Verbalpräfix *of*, as. selten *of*, ahd. selten *ob*; vgl. mit haupttonigem *a* gr. *ἄνο*: got., as., aisl. *af*, ahd. *ab*, ags. Nominalpräfix *æf-* (\**af*) 'von, ab'.

Ieur. \**adō* (vgl. mit Aphäresis lat. *dō-nec* 'bis': as. *tō*, ahd. *zuo* 'zu'): ags. Präfix *ot-* (\**ato*) 'bei'; vgl. mit haupttonigem *a* lat. *ad*: ags. *æt*, aisl. *ut*, ahd. *az* 'bei'.

#### § 5. PALATALISIERUNG.

1. Ieur. *a* wird germ. *i* unmittelbar vor *i*, z. B.

Ieur. \**saiēt*, aind. *siyāt*, alat. *siēt*: got. *sijai* '(er) sei'.

Ieur. part. prät. \**gəiōnos*: got. *us-kijans* 'hervorgekeimt'.

2. Ieur. *e* wird germ. *i* in folgenden drei Fällen (s. Brate, Bezz. B. XI, 186, Bremer, ZfdPh. XXII, 250 ff., Kluge, P. Grundr. I, 317, 357):

a) Vor Nasal + Kons. (s. Paul, Beitr. VI, 76 ff.), z. B.

Lat. *seme(l)*: got. *simlē*, ags. *simlon* 'einmal, einst'.

Lat. *ventus*: got. *winds*, aisl. *vindr*, ahd. *wint*, ags. *wind* 'Wind'.

Gr. *πενθ-ερός* 'durch Heirat verbunden', lat. *of-fend-imentum* 'Kinnband': got. *bindan*, aisl. *binda*, ahd. *bintan* 'binden'.

Gr. *πέμπτος*: got. *fimfta*, ahd. *fimfto*, aisl. *fimfte* 'fünfte'.

Apreuss. *mensa*, asl. *męso*: got. *mimz* 'Fleisch'.

Lit. *tenkù* 'habe genug': got. *ga-þeiha* (\*-þinha) 'ge-deihe'.

Gr. ἔγχος 'Lanze': ags. *Inz*, aisl. *Ingi-aldr*, aschwed. *Inge* Personennamen.

Anm. 1. Vor *n* + Palatal oder Guttural ist die Entwicklung schon vorhistorisch abgeschlossen, wie aus dem konstanten *i* der klassischen Schriftsteller hervorgeht, z. B. Taciti *Ingævones* oder *Inguæones*, Ptolemæi Σιλίγγαι u. dgl. (vgl. das früher aus dem Germ. entlehnte finnische *rengas* 'Ring'). Dagegen in andern Stellungen war das *e* wenigstens noch im Anfang des ersten Jahrh. n. Chr. erhalten, z. B. Tac. *Semnonēs*, *Fenni*; vgl. aus dem 2. Jahrh. Ptol. Φίννοι. Daher können auch die ältesten germ. Lehnwörter aus dem Lateinischen den Übergang mitmachen, z. B. lat. *mentha* > ahd. *minza*, ags. *mintē* 'Minze', lat. *gemma* > ahd. *gimma* 'Edelstein' (s. Möller, Englische Studien III, 164). Auffallenderweise zeigen sich in ostgotischen Namen noch im 6. Jahrh. bisweilen Schreibungen mit *e*, z. B. *Amalasuēntha* neben *-suintha* (s. Wrede, Über die Sprache der Ostgoten, S. 66, 134, 155, 163). Die scheinbaren Ausnahmen aisl. *renna* 'laufen', *brenna* 'brennen' neben den seltenen *rinna*, *brinna* (so immer im Aschwed.) erklären sich aus einer ieur. Flexion \*(bh)reneyti, pl. \*(bh)renyonti, durch Ausgleichung urgerm. \*(b)renan (vgl. aisl. *brune* 'Brunst', *rune* 'Rinnen') und \*(b)rinnan, durch Kontamination \*(b)rennan (nach Ljungstedt); über aisl. *snemma*, *snimma* 'früh', *kuenna*, *kuinna* 'der Weiber' s. Noreen, Aisl. Gr.<sup>2</sup>, § 139, 2.

b) In ursprünglich (d. h. ieur.) unbetonter Silbe, siehe Paul, Beitr. IV, 418 ff., VI, 84 f. (wo jedoch mit Unrecht angenommen wird, dass der Übergang nur vor urgerm. *z* stattfinde); Noreen, Arkiv I, 150 ff.; Kögel, Beitr. VIII, 135; Sievers, Beitr. V, 157 Note; Osthoff, Beitr. VIII, 555 Note, Perf., S. 419; Brate, Bezz. B. XI, 182; Kluge, P. Grundr. I, 354 (wo, wahrscheinlich mit Unrecht, angenommen wird, dass *e* vor urgerm. *r* geblieben sei); Bremer, ZfdPh. XXII, 249 f. Beispiele sind u. a.:

Lat. *ede*: urgerm. \*eti > \*iti (s. unten c), ahd. *iz* 'iss'.

Gr. ἐμέγε: urgerm. \*meki > \*miki, aisl. *mik*, ahd. *mih*.

Ieur. \*ezom (vgl. gr. ἐγών, lat. *ego*), aisl. (betontes)

*ek*: ahd. (unbetontes) *ih* 'ich'.

Gr. πόδ-ες, lat. *ped-es*: urgerm. \*fōt-iz, aisl. *fōt-r* 'Füsse'.

Gr. θυγατέρες: urnord. *ðohtriR* 'Töchter'.

Lat. *noctes*: aisl. *nétr* (\*nahti<sup>z</sup>) 'Nächte'.

Lat. *Venus*, gen. *-eris*: as. *wini*, aisl. *vinr* (\**winiR* < \**weniʒ*) 'Freund' (vgl. aschwed. *ræn* < \**wenaR*).

Gr. gen. sg. (τέφ)ενος: got. (*han*)ins, ahd. (*hen*)in 'des Hahns'.

Gr. nom. pl. (γλυκ)ίφες: aisl. (*syn*)er (\**sunir* < \**sumiʒiz*) 'Söhne'.

Gr. θύρες: urgerm. \**ðuriz*, ahd. *turi* 'Thür'.

Anm. 2. Nach dem schwankendem Schreibgebrauch der klassischen Schriftsteller zu urteilen scheint der Übergang erst im 1. Jahrh. n. Chr. durchgeführt worden zu sein. So hat Plinius noch *Venedi* (aisl. *Vindr* aus \**Winiðir*), *Cannenefates*, aber Tac. *Canninefates*; neben *Segetes* steht bei Tac. *Segimerus* u. s. w.

c) Durch urgerm. *i*-Umlaut, wenn ein (tautosyllabisches oder erst in der nächsten Silbe stehendes) *i* oder *i* (altererbtes oder neugeschaffenes, s. oben b) folgt, s. Leffler, *Tidskrift for Filologi og Pædagogik*, Ny Række II, 1 ff.; Paul, *Beitr.* VI, 78 ff.; Noreen, *Aisl. Gr.*<sup>2</sup>, § 139, 1; Much, *Beitr.* XVII, 168. Das in dieser Weise aus ieur. *eḷ* entstandene *iḷ* wird zu *ī* kontrahiert. Beispiele:

Gr. στείχω: got. *steiga* (d. h. *stīga*), aisl. *stīg*, ahd. *stīgu* 'steige'.

Gr. δείκ-νυμι 'zeige', lat. *dico* (\**deḷro*) 'sage': got. *ga-teiha*, aisl. *té* (\**tīhu*) 'zeige', ahd. *zīhu* 'zeihe'.

Gr. λείπω (\**leiḡō*) 'lasse übrig': got. *leiwa*, aisl. *lé*, ahd. *lihu* 'überlasse'.

Aind. *mádhya*, gr. μέσος (\**meḡjos*), lat. *medius*: got. *midjis*, aisl. *miðr* (ack. *miðian*), ahd. *mitti* 'mittlerer' (vgl. aisl. *meðal*- 'mittel-').

Gr. ἕζομαι (\**sedjo-*) 'setze mich', vgl. lat. *sedēre*: aisl. *sitia*, ahd. *sizzen* (\**sitjan*) 'sitzen'.

Aind. *ásti*, gr. ἔστι, lat. *est*: got., ahd. *ist* (\**isti*) 'ist'.

Gr. νεφέλη 'Wolke': aisl. *nifl* (\**nibil-* < \**nebil-*) 'Nebel' (vgl. lat. *nebula*, ahd. *nebul* 'Nebel', aisl. *niól* aus \**nebul-* 'Finsternis').

Gr. λέγεσθαι (Hesych.): aisl. *liggia*, ags. *liczan* 'liegen'.

Gr. μέγας, -άλη: got. *mikils*, aisl. *mikell* 'gross' (vgl. aisl. *miok* aus \**meku* 'viel', gr. μέγα).

Lat. *errāre*: vgl. as. *irrijan* 'irren'.

Lat. *velim*: got. *wiljau*, ahd. *wille*, aisl. *vilia* 'will, wolle'.

Aisl. *sefe* 'Verwandter' (vgl. aind. *sabha* 'Sippe') neben *sifjar* (pl.), got. *sibja*, as. *sibbea* 'Verwandtschaft'.

Ahd. *scelp* 'Wölbung', ags. *scylf* 'Bank', aisl. *skiolf* (\**skelbö*) 'Hochsitz' neben aisl. *skilfingr* 'einer der im Hochsitz sitzt'.

As. *heban*, ags. *heofon* neben got. *himins*, aisl. *himenn* 'Himmel'.

Gr. *μετά*, aisl. *með* neben ahd. *miti*, agutn. *miþ* 'mit'.

Ahd., as., ags. *snell* 'tatkräftig' neben aisl. *snille* (\**snellin-*) 'Begabung'.

Ahd. *segal*, as., ags. *sezel*, aisl. *segl* 'Segel' neben aisl. *sigla* (\**sizlian*) 'segeln'.

Got. *fairhus* 'Welt', ags. *feorh*, aisl. *fiqr* 'Leben' neben pl. *firar* (\**firliōz*), as. gen. pl. *firiho* 'Männer'.

Ashwed. *læspær* (\**wlespaR*), aber ags. *wlisp*, ahd. *lisp* 'stammelnd' nach (*w*)*lispæn* (\**wlespian*) 'stammeln'.

An m. 3. Nach dem oben Entwickelten muss dieser Übergang später als der unter b) behandelte sein. In Übereinstimmung hiemit zeigen sich Spuren von dem bezüglichen *i* erst nach Chr., z. B. bei Vellejus *Sigimerus* gegen Tac. *Segimerus*, *Segimundus* (Ammianus *Sigismundus*), *Erminones* (vgl. ahd. *Irmin-sül*), *Gepides* (ags. *Gifedās*, langobard. *Gibidi*, vgl. ahd. *Gibihho*). Auch der ieur. Diphthong *ei* ist aus der Römerzeit belegt durch den inschriftlichen Namen *Alateivia*. — Nach Bugge, Arkiv VIII, 9 f., 22, Norges Indskrifter med de ældre Runer, S. 101, wäre im Nordischen der Übergang, ausser vor tautosyllabischem *i*, *ʒ* und vor Palatalen, noch im 9. Jahrh. nicht eingetreten, eine Ansicht, die kaum haltbar sein dürfte, da ja schon urnord. *ʒibu* 'Gabe' (ashwed. *gif*) neben \**ʒebu* (aisl. *giqf*) durch Einfluss von \**ʒiban* (ashwed. *giva*) neben \**ʒeban* (aisl. *yefa*, *giafa*), 2. sg. präs. \**ʒibiR* 'giebst' vorkommt; vgl. auch urnord. *ala-win* zu lat. *Venus*? *wiliR* zu lat. *velle*?

An m. 4. Kaum darf man mit Bugge, Bezz. B. III, 106 annehmen, dass in entsprechender Weise ieur. *ē* vor *i* zu *ī* geworden sei, da ja gegen die für diesen Übergang angeführten Beispiele: lat. (*nihilo*) *sētius*: aisl. (*ekke*) *stār* '(nichtsdesto)weniger', lat. *rēgius*: aisl. *rīkr* 'mächtig', lat. *rēx* (gen. *rēgis*): got. *reiks*, aisl. *-rīkr* 'Fürst', eine ganze Reihe von Beispielen stehen, in denen der betreffende Übergang nicht stattgefunden hat (vgl. § 6, 5). Fick (Wörterbuch<sup>4</sup> I, 94), dem Bechtel (Hauptprobl., S. 162 Note) beizustimmen scheint, knüpft den Übergang

$\varepsilon > \bar{\varepsilon}$  an die Stellung unmittelbar vor den ieur. Palatalen  $c, \zeta, \chi$ . Diese Annahme, die sich auf Beispiele wie lat. *rēx*: got. *reiks*, aind. *bhrājatē*: ahd. *pi-plīhhit* 'glänzt', aind. *dācati* 'verehrt': aisl. *tigenn* 'vornehm' stützt, scheint zwar möglich zu sein, darf aber keineswegs als erwiesen gelten.

### § 6. SONSTIGE VERSCHIEBUNGEN.

1. Ieur.  $\bar{a}$  wird germ.  $a$  ausser vor  $l, m, n, r, \mu$  (s. § 4, 1) und  $\bar{i}$  (s. § 5, 1), z. B.:

Aind. *pitār-*, gr. *πατήρ*, lat. *pater*: got. *fadar*, ahd. *fater*, aisl. *faðer* 'Vater'.

Aind. *sthītās*, gr. *στατός* 'stehend', lat. *status* 'gestellt': aisl. *staðr* 'stätig'.

Aind. *sthītīś*, gr. *στάσις*, lat. *stati-o* 'Stellung': got. *staþs*, ahd. *stat*, aisl. *staðr* 'Stätte'.

2. Ieur.  $\bar{o}$  wird germ.  $a$ :

a) In betonter Silbe überall, z. B.:

Ieur. *\*octō(y)*, aind. *aṣṭāu*, gr. *ὀκτώ*, lat. *octō*: got. *ahtau*, ahd. *ahto*, aisl. *átta* (*\*ahtau*) 'acht'.

Lat. *hostis* 'Feind, Fremdling', aisl. *gostī*: got. *gasts*, ahd. *gast*, urnord. *-gastiR* (aisl. *gestr*) 'Gast'.

Aind. *nāktiś*, lat. *nox* (gen. *noctis*): got. *nahts*, ahd., as. *naht* 'Nacht'.

Aind. *pātīś* 'Herr', gr. *πάσις* 'Gatte', lat. *potis* 'im Stande': got. *hunda-faþs* 'Centurion'.

Lat. *quod*: got. *wa*, aisl. *huat* 'was, welches'.

Gr. *οἶνη* 'Eins', lat. *ūnus* (alat. *oinos*): got. *ains*, aisl. *einn* (*\*aīnaR*) 'einer'.

Aind. *vēda*, gr. *φοῖδα*: got. *wait*, aisl. *veit* 'weiss'.

Gr. *λέ-λοιπα* 'habe verlassen': got. *laiþ* 'überliess'.

Gallischer Name *Roudus*, lat. (umbrisch) *raufus*: got. *rauþs*, aisl. *rauðr* 'rot'.

Ieur. *\*ozdoz*, gr. *ὄζος*: got. *asts*, ahd. *ast* 'Ast'.

Gr. *κέ-κλοφα*: got. *hlaþ* '(ich) stahl'.

Aind. *bu-bódha* 'habe gewacht': got. *bauþ* 'bot'.

Anm. 1. Der Übergang ist ziemlich spät, jedoch vor Chr. vollzogen worden; denn während aus dem Lateinischen um Chr. Geburt

entlehnte Wörter mit *ō* die betreffende Entwicklung nicht mitmachen, findet das umgekehrte Verhältnis statt in den etwas älteren keltischen Lehnwörtern, z. B. (latinisiert) *Moquntiacum*: ahd. *Maginza* 'Mainz', *Moenus*: ahd. *Main*, *Vosegus*: ahd. *Wascono walt* 'Wasgenwald'; *Volca*: ahd. *Walhā*, *Mosa*: ahd. *Masa* (ags. *Masu*) 'Maas', \**olēwon* (aus alat. \**oleivom*): got. *alēw* 'Öl'. Vgl. Paul, Beitr. VI, 195, Kluge; P. Grundr. I, 357, Much, Beitr. XVII, 34, 320.

b) In unbetonter Silbe, ausser vor (erhaltenem) *m* und wenn die nächste Silbe *ǣ*, *ō* enthält, z. B.:

Ieur. nom. sg. m. *-os*, aind. *ácv-as*, gr. *ἄνν-ος*, lat. *equ-us* 'Pferd': urnord. *stain-aR* 'Stein'.

Ieur. nom. ack. sg. n. *-om*, aind. *yug-ám*, gr. *ζυγ-όν*, lat. *jug-um* 'Joch': urnord. *horn-a* 'Horn'.

Ieur. gen. sg. m. *-onos*, *-ones*, gr. *ἡγέμ-όνος* 'Anführers', alat. *Apol-ones*: urnord. *þrawin-an* nom. propr.

Ieur. lokat. sg. m. *-oni*, gr. *ἡγέμ-όνι*: urnord. *witadā-halaib-an* 'dem Genossen, Gatten'.

Gr. *φέροις*: got. *baírais* 'tragest'.

Ieur. gen. sg. m. *-ous*, lat. *fruct-ūs* 'der Frucht', aind. *sūn-ós*: got. *sun-aus* 'Sohnes'.

Aind. *bháranti*, gr. dor. *φέρορτι*, lat. *ferunt*: got. *baírand*, aisl. *bera* '(sie) tragen'.

Vgl. dagegen ieur. 1. pl. präs. ind. *-omem*, gr. *φέρομεν* (vgl. asl. *nes-omū*): aisl. *ber-om* 'wir tragen'.

Aind. *ántarā* (vgl. asl. *rū-torā*): urgerm. \**anþorō*, aisl. *önnor*, anorw. *annur* 'eine andere'.

Anm. 2. Der Übergang *o > a* ist in dieser Stellung später als im vorigen Falle eingetreten, also einzelsprachlich und wie es scheint zu ziemlich verschiedener Zeit in den verschiedenen Sprachzweigen; vgl. Paul, Beitr. IV, 358 ff., VI, 186 ff.; Sievers, Beitr. IX, 199, Angelsächsische Grammatik<sup>2</sup>, § 45 Anm. 2; Kluge, P. Grundr. I, 316 f., 354 f.; Wrede, Sprache der Ostgoten, S. 49; Much, ZfdA. XXXV, 322. Im Norden tritt *a* schon vor 300 v. Chr. auf, wie aus den oben angeführten urnord. Beispielen hervorgeht, gleichwie aus den zum Teil noch älteren nordischen Lehnwörtern im Finnischen, z. B. *armas* 'Elenid', *raippa* 'Strick' u. dgl. Dagegen zeigen got. und d. Namen bei den klassischen Schriftstellern dieser Zeit noch *o*, z. B. *Charionaldus* 'Herold', *Inguio-mērus* 'Ingemar', *Langobardi* (vgl. lat. *longus*). Um 300 haben die got. nur *a*, z. B. *Alaricus*, während die deutschen noch eine kurze Zeit schwanken, z. B. bei Ammianus *Hariobaudus*, *Vadomarius* u. a. neben *Alamanni*.

Anm. 3. Ob, wie Möller (K. Z. XXIV, 508) und Kluge (Beitr. VIII, 334 f.) wollen, auch ieur. *ō* zunächst urgerm. *ā* geworden ist um dann später gleichwie ieur. *ā* (s. § 4, 2) in *ō* verwandelt zu werden, bleibt unsicher; s. Bremer, Beitr. XI, 6 Note.

3. *u*, sowohl ieur. als urgerm. nach § 3 und § 4, 1 entstandenes, wird germ. *o* vor einem *ǣ*, *ō* oder *ǣ* (s. 5 unten) in der folgenden Silbe, jedoch nur sofern nicht zwischen den beiden Vokalen entweder Nasal + Kons. oder auch *i* steht. Beispiele dieses urgerm. *a*-Umlautes sind u. a.:

Ieur. \**dhuktér*, lit. *duktė* (vgl. aind. *duhitár-*, gr. *θυγάτηρ*): as. *dohtar*, ahd. *tohtar* 'Tochter'.

Aind. *budhnás*, gr. *βυθνήρ*: ahd. *bodam*, ags. *botm*, aisl. *botn* 'Boden'.

Aind. *yugám*, gr. *ζυγόν*, lat. *jugum*: ahd. *joh* (\**ioka-*), aisl. *ok* 'Joch'.

Aind. *mṛtám* 'Tod': urgerm. \**mordā*, ahd. *mord*, aisl., ags. *morð* 'Mord'.

Ieur. \**pr̥scō-*, aind. *pr̥chāmi* 'frage', lat. *posco* 'fordere': ahd. *forscōm* 'forsche'.

Urnord. *worahto* (aus \**worhtō*) 'ich machte' neben *wurte* (aus \**wurhtē*) 'er machte'.

Aisl. gen. sg. *sonar*, pl. *sona* zu *sunr* (\**sunuR*) 'Sohn', dat. pl. *sunom* (\*-um), ack. sg. *sun* (\*-u), s. Gering, Islendzk æventyri I, XVI.

Aschwed. *kona* 'Weib', *hola* 'Höhle' neben gen., dat., ack. resp. *kunu*, *hulu*, s. Kock, Nordisk Tidskrift for Filologi, Ny Række VIII, 295 ff.

Aschwed. *lof* (\**loða-*) 'Erlaubnis' neben dat. *livi*.

Aschwed. *koma* 'kommen' neben präs. konj. *kumi* und part.-prät. *kumin*.

Nschwed. dial. *kol* (\**kola-*) 'Kohle' neben *kulu* (\**kuluʒ-*) 'russig' u. dgl., s. Vendell, Pedersöre-Purmo-målet, S. 25.

Ahd., ags., as. *gold* (\**ʒolpa-*) 'Gold' neben mh. *guldān* 'golden'.

Ahd. *scolta* 'ich sollte', *mohta* 'ich möchte' neben resp. *sculun* 'sie sollen', *mugun* 'sie mögen'.

Ahd. *ziohan* 'ziehen', part. prät. *gizogan* neben 1. sg.